

Die Geschichte der Town-ho

und bequemen Pausen an den Pumpen. Aber das Glück kam nicht; die Tage vergingen; das Leck war noch immer unentdeckt und vergrößerte sich merklich. Der Kapitän wurde besorgt, setzte alle Segel und nahm den Kurs nach dem nächsten Hafen in den Inseln, um dort sein Schiff an Strand zu setzen und flicken zu lassen.

Obwohl die Reise, die vor ihm lag, weit war, so fürchtete er doch nicht, daß sein Schiff unterwegs scheitern könnte, denn seine Pumpen waren gut, und bei regelmäßiger Ablösung, konnten seine 36 Mann das Schiff ohne große Mühe floßt halten. Selbst wenn das Leck größer würde, sah er keine Gefahr. Und da in der Tat die ganze Reise von glücklichen Winden begleitet war, so wäre die Town-ho sicher ohne das geringste Verhängnis in ihrem Hafen angekommen, wäre nicht der brutale Hochmut Radneys, des Steuermanns, gewesen, eines Vineyarders, und die schwere, herausfordernde Rachsucht Steelkilts, eines Desperados aus Buffalo und Mannes von den Seen.“

„Mann von den Seen? Buffalo? Bitte, was ist ein Mann von den Seen, und wo ist Buffalo?“ fragte Don Sebastian, einer der eifrigen Zuhörer.

„Buffalo liegt am Ostufer unsres Eriesees, Don; doch darüber werden Sie vielleicht später noch hören. Zunächst sollen Sie Steelkilt kennenlernen, diesen Mann von den Seen, im landumschlossenen Herzen unseres Amerikas, der unter all den Freibeuter-Eindrücken groß geworden war, die man im allgemeinen mit dem offenen Ozean verbindet. Denn in ihrer ineinander überfließenden Gesamtheit haben unsre gewaltigen Süßwasserseen — Erie und Ontario, Huron und Superior und Michigan — eine ozeanische Weite, manches von der Abwechslung von Rassen und Klimaten des Ozeans und manches von seiner Schönheit. Man findet dort runde Archipele von romantischen Inseln, ebenso wie im Meer von Polynesien; zwei große, verschiedene Nationen wohnen an den Ufern dieses Binnenmeeres wie am Ufer des Atlantik. Diese Seen haben den donnernden Salut gewonnener Seeschlachten gehört; hin und wieder leihen sie ihren Strand wilden Barbaren, deren rotgemalte Gesichter aus den Fellen ihrer Wigwams leuchten; meilenweit werden sie umschlossen von alten, nie betretenen Wäldern, wo steile Fichten wie gedrängte Reihen von Königen in mittelalterlichen Stamm-bäumen stehen, wo wilde Raubtiere hausen und Pelztier versteckt sind, deren Felle den Kaisern der Tartarei Staatsgewänder liefern. In ihren Fluten spiegeln sich die gepflasterten Metropolen Buffalo und Cleveland und die Dörfer von Winnebago; sie tragen das Vollschiß,

die Kreuzer des Staates, den Dampfer und das Rindenkanu; mastbrechende Stürme fegen darüber hin, so wild wie die, welche die salzige Woge peitschen; sie wissen, was Schiffbrüche sind, denn manches mitternächtliche Schiff, das die fernen Küsten nicht mehr erreichen konnte, ist mit schreiender Mannschaft in ihren Tiefen versunken.

Und so, meine Herren, werden Sie verstehen, daß Steelkilt, obgleich er ein Binnenländer war, doch wie ein Kind des wilden Ozeans erschien: er war ein Seemann wie nur einer.

Und Radney? Er hatte seine Kindheit am einsamen Strand von Nantucket verbracht, in der Obhut seiner mütterlichen See, und in späteren Jahren sowohl unsren herben Atlantik wie euren weicheren Pazifik befahren. Er soll immer rachsüchtig und voll von Streitlust gewesen sein. Und doch hatte der Mann aus Nantucket das Herz nicht ganz an der falschen Stelle; und der Mann von den Seen — wenn schon er ein Teufelskerl blieb — war doch ein Matrose, der mit unbeugsamer Festigkeit gelenkt werden konnte, wenn man nur ein bißchen menschliche Anerkennung beimischte, die das Recht des gemeinsten Sklaven ist; Steelkilt konnte dann harmlos und gelehrig sein. Wenigstens hatte er sich bis jetzt so erwiesen. Aber Radney mußte damals vom Wahnsinn befallen sein.

Es war kaum mehr als ein oder zwei Tage, nachdem die Town-ho den Bug nach ihrem Inselhafen gewandt hatte, als das Leck sich zu vergrößern schien, so daß die Pumpen ein paar Stunden länger arbeiten mußten. Das war nicht besonders aufregend, denn in einem soviel befahrenen Meer, wie unsrem Atlantik z. B., machen sich die Kapitäne nichts daraus, einmal eine ganze Ueberfahrt hindurch zu pumpen; obwohl es nicht unwahrscheinlich ist, daß in einer stillen verträumten Nacht der wachhabende Offizier seine Pflicht einmal vergessen, und der ganze Kasten auf den Meeresgrund gleiten könnte. Aber auch in den einsamen wilden Meeren, weit im Westen von ihnen, meine Herren, ist es gar nicht so unüblich, daß die Pumpen in hellem Chor die ganze Reise lang klappern, das heißt, wenn die Route längs einer leidlich zugänglichen Küste führt, oder ein anderer Zufluchtsort in der Nähe liegt. Erst wenn ein leckgewordenes Schiff in einem besonders entlegenen Teil dieser Gewässer ist, in einer wirklich landlosen Breite, erst dann ist der Kapitän ein wenig besorgt.

So stand es auch mit der Town-ho, als man bemerkte, daß das Leck wieder größer geworden war, und deshalb zeigten sich einige von der Mannschaft besorgt, besonders Radney, der erste Steuermann. Er ließ alle Segel